universität wien

e.motion
Equotherapie

Analyse nonverbaler Kommunikation zwischen KlientIn und Pferd in der Equotherapie

Die Forschungsgruppe „Equotherapie“ erhebt mittels Videoanalyse aus einer Stichprobe von Kindern und Jugendlichen, die sich in equotherapeutischer Behandlung befinden, nonverbale Kommunikationsmuster.

Sequenz 1: **Kontaktaufnahme**
Sequenz 2: **Distanz**
Sequenz 3: **Nähe**
Sequenz 4: **Gemeinsamer Weg**
Sequenz 5: **Entspannung**
Sequenz 6: **Herausforderung**
Sequenz 7: **Verabschiedung**

1 Kontaktaufnahme:
Im Zuge der Kontaktaufnahme kann ein erstes Beziehungsangebot gesetzt und gestaltet werden. Der Klient/die Klientin soll die Aufmerksamkeit des Pferdes erlangen und mit diesem in Kontakt treten.

2 Distanz – Raum für sich beanspruchen:
Der Klient/die Klientin erhält die Anweisung, Distanz zwischen sich und dem Pferd zu schaffen. Hierbei geht es darum, Raum für sich in Anspruch zu nehmen, sich Respekt zu verschaffen und die eigenen Grenzen zu verteidigen.

3 Nähe – Raum geben:
Um Nähe zuzulassen, ist es erforderlich, dem Pferd Raum zu geben und sich selbst soweit zurückzunehmen, dass dieses ohne Furcht herantreten kann.

4 Gemeinsamer Weg – ein Stück Weg gemeinsam gehen:
Die gemeinsame Zurücklegung einer Wegstrecke fordert den Klienten/die Klientin auf verschiedene Art und Weise: Ein Aspekt zum Gelingen dieser Aufgabe liegt in der Fähigkeit des Klienten/der Klientin, dem Pferd durch sein/ihr Gangbild und sein/ihr Auftreten Zielsicherheit zu vermitteln. Zudem erfordert diese Aufgabe die Kombination von Interaktionselementen aus Sequenz 2 und Sequenz 3, um das Pferd zu motivieren, sich in Bewegung zu setzen und dabei aber gleichzeitig vertrauensvoll zu folgen.

5 Entspannung:
Der Klient/die Klientin erhält die Aufgabe, eine Entspannungsphase für sich und das Pferd zu gestalten.

6 Herausforderung/Frustration – ein Hindernis meistern:
Ein Hindernis erschwert den gemeinsamen Weg von Klient/Klientin und Pferd. Der Klient/die Klientin steht vor einer neuen Anforderung, die auch mit Misserfolg und Frustration verbunden sein kann.

7 Verabschiedung:
Die Verabschiedung des Pferdes durch den Klienten/die Klientin beendet die gemeinsame Interaktionssequenz.

Die Auswertung dieser Items ist immer auf die Interaktion zwischen KlientIn und Pferd ausgerichtet.

Blickrichtung | Körperkontakt | Rhythmus / Impuls | Synchronie | Führungsqualität | Aktivität

Forschungsanliegen

Bewegung und körperlicher Ausdruck können als erste und wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen angesehen werden. Psychische Zustände und Konflikte wie Spannung, Angst, Wut, Ärger oder Freude kommen in der Bewegungsqualität zum Ausdruck und werden durch diese der Umwelt mitgeteilt. Diesen essentiellen Part menschlichen Ausdrucksverhaltens gilt es zu berücksichtigen, da er als enorme Ressource genutzt werden kann. Nonverbale Kommunikation gestaltet sich allerdings als höchst komplexer Prozess, der sowohl vom Sender/der Senderin oftmals nicht bewusst wahrgenommen und in weiterer Folge vom Empfänger/der Empfängerin missverständlich interpretiert wird. Den Körper als Spiegel der Seele zu entschlüsseln, stellt uns vor große Schwierigkeiten.

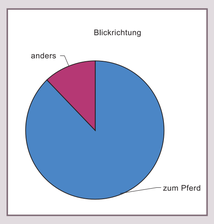
In der Freien Interaktion geht es nicht darum, „verborgene“ oder „verheimlichte“ Inhalte des Klienten/der Klientin aufzudecken, um einem Täuschungsverhalten auf die Spur zu kommen. Das Pferd hat die Aufgabe, den Klienten/die Klientin zu nonverbaler Interaktion aufzufordern, ein Beziehungsangebot zu setzen und auf die (körperliche) Auslebung von „Beziehung“ durch den Klienten/die Klientin in entsprechender Weise zu antworten. Daher geht es zum einen darum, die Freie Interaktion als eine für den Therapeuten/die Therapeutin geeignete Situation zur Beobachtung psychodynamischer Strukturen vorzustellen. Die bewusste Fokussierung und Herausforderung körpersprachlichen Ausdrucks- und Beziehungsverhaltens, welche durch das Pferd indiziert wird, soll den vom Therapeuten/der Therapeutin geleiteten Verbalisierungsprozess nicht ersetzen, sondern sinnvoll unterstützen, sowie auf psychisch-emotionale Aspekte des Klienten/der Klientin hinweisen, die vielleicht (noch) nicht verbalisierbar sind.

Dementsprechend ergibt sich folgende Fragestellung für das Forschungsprojekt: Inwieweit wird in der Interaktion mit dem Pferd körpersprachliches Ausdrucksverhalten vom Klienten/der Klientin gefordert und wie ist dieses hinsichtlich psychoanalytischer Forschung zum Thema nonverbaler Kommunikation zu interpretieren?

Blickrichtung

Bedeutung
Da das Bestimmen von Blickkontakt mithilfe der angewandten technischen Mittel nicht möglich ist, wird die Ausrichtung des Kopfes gewertet.
Es soll damit erhoben werden, mit welcher Häufigkeit der/die KlientIn den Blick in Richtung des Interaktionspartners Pferd wendet.

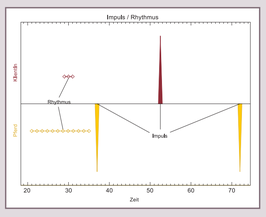
Erhebungsvorgang
Die Abschnitte, in denen der Blick des Klienten/der KlientIn in Richtung des Pferdes gewandt ist, werden bestimmt und ihre Dauer summiert. Das Ergebnis wird in Relation zur Gesamtzeit angegeben.



Körperkontakt

Bedeutung
Ausgewertet wird, wie oft Körperkontakt, d.h. Berührung zwischen KlientIn und Pferd, besteht.

Erhebungsvorgang
Die Abschnitte, in denen Körperkontakt besteht, werden bestimmt und ihre Dauer summiert.
Das Ergebnis wird in Relation zur Gesamtzeit angegeben.



Rhythmus und Impuls

Bedeutung
Es soll erhoben werden, ob bzw. wie häufig die InteraktionspartnerInnen in ihrem Handeln rhythmische oder impulshafte Bewegungen zur Kommunikation einsetzen. Als rhythmisch werden Bewegungen definiert, die mindestens dreimal hintereinander in derselben Form erfolgen. Ticks, die nicht zur Kommunikation eingesetzt werden, sind hierbei ausgeklammert. Als Impulse gelten jene Bewegungen, die einmalig, rasch und akzentuiert als Aufforderung gesetzt sind.

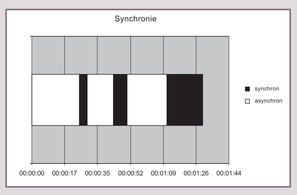
Erhebungsvorgang
Die Sequenz wird auf rhythmische bzw. impulshafte Abschnitte untersucht. Diese werden auf einer Grafik eingetragen, wobei der zeitliche Verlauf, die Dauer der Abschnitte sowie die Anzahl der sich wiederholenden Bewegungen vermerkt sind. Daten von KlientIn und Pferd werden auf einer Grafik dargestellt, womit ein direkter Vergleich möglich wird.

Synchronie

Bedeutung
Dieses Item bezieht sich auf Bewegungen, die gleichzeitig und aufeinander abgestimmt von beiden InteraktionspartnerInnen erfolgen. Entsprechend des unterschiedlichen Körperbaus von Pferd und Mensch muss es sich dabei nicht immer um die gleichen Körperteile handeln, die sich miteinander in Synchronie befinden.

Erhebungsvorgang
Die Sequenz wird in Abschnitte geteilt, in denen Synchronie stattfindet bzw. nicht besteht. Um eine intersubjektive Überprüfbarkeit zu gewährleisten, wird der Auswertung beigefügt, um welche Art der Synchronie es sich jeweils handelt, d.h. es wird bei jedem Abschnitt angegeben, welche Körperteile der InteraktionspartnerInnen in Abstimmung miteinander sind.

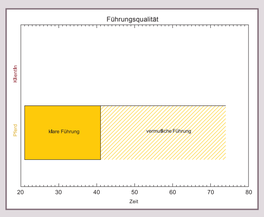
In der grafischen Darstellung wird sichtbar, in welchen Zeitabschnitten der Sequenz Synchronie stattfindet. Auch wird die Dauer jener Abschnitte summiert und in Relation zur Gesamtzeit angegeben.



Führungsqualität

Bedeutung:
Mithilfe dieses Items sollen die Positionen, die die InteraktionspartnerInnen einnehmen, untersucht werden. Übernimmt der/die KlientIn oder das Pferd die führende Rolle, wechseln sie sich in der Führung ab oder übernimmt sie keiner der beiden?
Auch ist der zeitliche Verlauf innerhalb einer Sequenz von Interesse.

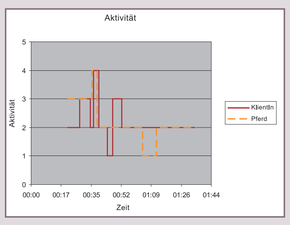
Erhebungsvorgang
Die Sequenz wird in Abschnitte geteilt, wobei das Ende jedes Abschnitts durch einen Wechsel der Führungsqualität bestimmt ist. Die einzelnen Abschnitte werden insgesamt fünf Kategorien zugeordnet, die folgendermaßen definiert sind: Pferd führt / KlientIn führt / Pferd führt wahrscheinlich / KlientIn führt wahrscheinlich / keiner der beiden führt.



Aktivität

Bedeutung
Bestimmt werden soll, wie aktiv bzw. passiv die InteraktionspartnerInnen Kind und Pferd in ihrem Handeln sind. Von Interesse sind sowohl der Verlauf von Aktivität bei den einzelnen TeilnehmerInnen innerhalb einer Sequenz, als auch der direkte Vergleich zwischen den beiden. Letzterer soll zeigen, ob sich die InteraktionspartnerInnen in ihrer Aktivität aneinander angleichen oder gegengleich agieren, ob jeweils ein Partner/eine Partnerin Aktivität vorgibt und damit Initiative übernimmt oder sie stark aufeinander abgestimmt sind, etc.

Erhebungsvorgang
Die Sequenz wird in Abschnitte geteilt, wobei das Ende jedes Abschnitts durch einen Wechsel in der Aktivität im Verhalten bestimmt ist.
Die einzelnen Abschnitte werden einer Skala von 1 bis 5 zugeteilt, wobei 1 kaum wahrnehmbarer und 5 sehr hoher Aktivität entspricht.



Das wissenschaftliche Projekt wird durchgeführt von:
Sophie Fischer (Diplomandin)
Dorothea Gansterer (Diplomandin)
Karin Poinstingl (Diplomandin)

Unter der Leitung von:
Univ. Doz. Dr. Thomas Stephenson
Mag. Roswitha Zink

Graphische Gestaltung:
Seidl und Hödlmoser Werbeagentur